

ROBERT-HAMERLING-REALGYMNASIUM

WIEN 8. ALBERTGASSE 18—22

TELEPHON A 25-004

TELEPHON A 20-4-97

---

DIREKTION

**HOFRAT DR. ANTON KLIEBA**

Direktion und Elternvereinigung ver-  
anstalten dieses Konzert zur Unter-  
stützung bedürftiger Schüler

Großer Konzerthausaal

Samstag, 6. Juni 1936, 20 Uhr abends

Preis: 50 Groschen

# DER JUNG - URANIA - CHOR

singt.

**Der Bläserchor der Staatsoper, Lisl Stangelberger (Orgel) und Otto Pecha (Klavier)**  
wirken mit.

Nach dem Chorwerke „**Dem Unbekannten Soldaten!**“ ist eine Pause von 15 Minuten  
anberaunt.

## Reihe der Werke aus dem Schaffen **LEO LEHNERS**

Nach Texten von Hans **Frauengruber**, Michael **Klieba** und Walther Maria **Neuwirth**

I.

### WEIHEGRUSS

Leo Lehner

Michael Klieba

Der ganze Himmel breitet sich,  
von Sonnenlicht umflutet,  
und unsre Seele weitet sich,  
Begeisterung-durchglutet.  
Die Banner wehen, Herzen schlagen,  
es will ein neuer Morgen tagen:  
Wir grüßen dich, du liebe Stadt,  
der soviel Reiz verliehn,  
die unser Sein gesegnet hat.  
Wir grüßen unser Wien!

Vom Bodensee zum Burgenland  
auflodern Freudenflammen,  
von Innsbruck bis zum Donaustrand  
gehören wir zusammen.  
In Freud und Leid, in Not und Ehren  
wird sich die Eintracht treu bewähren.  
Wir grüßen dich, du schönes Land,  
so stark und doch so weich,  
du Heimatland, du festes Band,  
wir grüßen Oesterreich!

Hans **Wurmann** spielt als Einlage das Prelude von **Rachmaninoff**

II.

### LOBGESANG AUF DIE MUTTER GOTTES

Leo Lehner

Walther Marie Neuwirth

Herrlichste, liebreichste, köstlichste Blüte,  
Jungfrau Maria!  
Huldvoll erkoren zum Boote der Gnaden,  
Jungfrau Maria!  
Harrend des Höchsten,  
würdig des Heilands  
Jesus Christus,  
des göttlichen Sohns.

Schönste und glücklichste Mutter der Freuden,  
Jungfrau Maria!  
Kundig des Lächelns des himmlischen Knaben,  
Jungfrau Maria!  
Lebtest die Stunden  
des Paradieses  
schon im Lichte  
der blühenden Welt.

Mutter der Tränen und Ärmste der Frauen,  
Jungfrau Maria!  
Marter am Kreuze des Sohnes zu schauen,  
Jungfrau Maria!  
Wer zählt die Schmerzen  
im Mutterherzen,  
als der Gottsohn  
am Kreuze erblich.

Tod ist ein Gleichnis und Christ ist erstanden,  
Jungfrau Maria!  
Thronest in Glorie an Gottes Seite,  
Jungfrau Maria!  
Zahllose Bitten  
lieblich gewährend,  
Born der Liebe,  
o, Königin, du!

Altsolo: Gertrud Düringer

## III.

## WIEGENLIED

Leo Lehner (Freie textliche Komposition)

Walther Maria Neuwirth

Heidi, heidi  
Liebling du,  
heidi, heidi,  
schlaf in Ruh!  
Deine kleinen müden Augen  
mach im weißen Bettchen zu.

Heidi, heidi  
Wiegensang!  
Englein auf der  
Wolkenbank  
läuten allen Tagesmühen  
Rast und Ruh mit Sternenklang.

Heidi, heidi  
Kindchen klein,  
Sandmann hüllt  
dich leise ein!  
Nimm die Hand der Fee der Träume,  
geh ins Märchenland hinein!

Heidi, heidi  
Herzblatt mein!  
Schlummre froh  
und fröhlich ein.  
Hole dich aus blauen Fernen  
gleich am frühen Morgen heim.

## IV.

## DEM UNBEKANNTEN SOLDATEN!

## V.

## GLEICHE SONNE, GLEICHER SCHRITT ...

Leo Lehner

Hans Frauengruber

Gleiche Sonne, gleicher Schritt,  
wandern wir zu zweien.  
Jeder, der uns kommen sieht,  
soll sich mit uns freuen.

Gleiche Sonne, gleicher Schritt.  
Blaue Wälder winken.  
Wenn du klug bist, ziehst du mit,  
Frühlingsfreuden trinken.

Blüten unter unserm Fuß,  
Blüten uns in Händen.  
Jeder Zweig ein Blütengruß.  
Frühling, sollst nicht enden!

Blüten unter unserm Fuß,  
Blüten uns in Händen.  
Jeder Zweig ein Blütengruß.  
Frühling, sollst nicht enden!

## VI.

## ICH HAB DICH LIEB, MEIN WIEN

Leo Lehner

Michael Klieba

Ich sing ein Lied zu deinem Preis  
du Stadt am Donaustrand,  
mein Herz entbrennt in Liebe heiß  
und ist dir zugewandt.  
Ob du im Frühlingszauber prangst,  
ob du nach Winterruh verlangst:  
Was auch die Welt an Schönheit hat,  
mich lockt es nicht dahin:  
Ich hab dich lieb, du schöne Stadt,  
ich hab dich lieb, mein Wien!

Wie du dein Schicksal hast erlebt,  
das hab ich nachgefühlt,  
wenn Krieg und Elend dich durchbebt,  
wie war ich aufgewühlt!  
Doch hat die Freude dich bedacht,  
da hab ich froh mit dir gelacht.  
War lustig wie am Baum das Blatt,  
wenn Maienlüfte ziehn —  
Ich hab dich lieb, du schöne Stadt,  
ich hab dich lieb, mein Wien!

Paläste stehn in stolzer Pracht,  
und buntes Leben schallt —  
Beschütz dich Gott mit seiner Macht,  
dich und den Wienerwald:  
Mein Dank empor zum Himmel fleht,  
mein Lied erklingt wie ein Gebet:  
Was auch die Welt an Schönheit hat,  
mich lockt es nicht dahin:  
Für mich bist du die schönste Stadt,  
ich hab dich lieb, mein Wien!

## VII.

## SCHREITET AUS!

(Wanderlied)

Leo Lehner

Walther Maria Neuwirth

Frohes Herz und Wanderlied  
sind das Tor zum Mai.  
Laßt uns wandern durch das Tor  
frohgemut und frei!

Meister Frühling ladet ein  
uns zum Spiel und Tanz.  
Bunte Elfen, schlank und fein,  
sind sein Blumenkranz.

Schreitet aus! Schreitet aus!  
Nur der Faule bleibt zu Haus.  
Halali, Halala!  
Jugend kommt heran.

Der Kehrreim: Schreitet aus!  
Grün und blau und sonnengold  
lacht der Erde Rund.  
Schöpft der Freuden Wonnekelch  
leer bis auf den Grund!

Der Kehrreim: Schreitet aus!

## VIII.

## GÄNSEBLÜMCHEN UND SCHMETTERLING

(Ein Tanzliedchen)

Leo Lehner

Walther Maria Neuwirth

„Du bist schön und du bist hold und du bist lieblich,  
Gänseblümchen,  
schenk ein Küßchen!“  
Bat der Schmetterling in süßen Flüstertönen.  
„Gänseblümchen,  
hab mich lieb“  
Goldne Strahlen schenkt die Sonne.  
Alle Welt, die blüht im Mai.  
Neigte sich das Gänseblümchen zu dem Falter,  
Wang an Wange,  
leise... leise...  
Alle Blumen auf der schönen Frühlingswiese  
spitzten ihre  
Ohren fein.

Kam der Silbermond auf weichen Katzenpfötchen.  
Gänseblümchen  
schief und träumte.  
Hunderttausend kleine liebe Heinzelmännchen  
huldigten der  
weißen Braut.  
Brachten Brot und Zuckersachen  
und kredenzten Elfenwein.  
Hüpften singend auf den feinen Mondesstrahlen  
und es lachten  
Wald und Berge,  
bis im Morgengraun die Schar der lieben Zwerge  
sich verkroch in  
Fels und Stein.

Linder Frühlingswind bewegt die Blütenkelche.  
Es erwacht das  
Gänseblümchen.  
Wäscht die Aenglein sich im Tau des Maienmorgens,  
wünscht den Veilchen  
guten Tag.  
Fleißig summen alle Bienen  
und die dicke Hummel brummt.  
Hei! Da fliegt mit blankgeputzten Seidenschwingen  
unser Falter  
schnell zur Wiese.  
Frägt das Gänseblümchen mit bescheidenen Worten,  
ob es werde  
seine Frau.

Freundlich nickt im Maienwind das Gänseblümchen:  
„Ja, ich will dir  
immer treu sein.“  
Veilchen, Leberblümchen und die gelben Primeln  
gratulieren  
hochbeglückt.  
Viele bunte Schmetterlinge  
wiegen sich im Sonnenglanz.  
„Laßt uns schmausen, singen, tanzen, jubeln, springen  
Gänseblümchen  
zur Verlobung!  
Liebe Kinder kommt zur schönen Blumenwiese!  
Tanztet froh beim  
Hochzeitsfest!“

## IX.

## \* IN REIH UND GLIED!

(Wanderlied)

Leo Lehner Walther Maria Neuwirth

Wenn der Trommel lauter Schall  
unsern Schritt beschwingt,  
Wanderfreude überall  
aus den Augen springt.

Keine Mühsal wiegt zu schwer,  
die das Wandern schafft.  
Schallt die Trommel nebenher,  
pulst erneute Kraft.

Keine Höhe ist zu steil  
unserm festen Schritt.  
Wandert doch in Sturmeseil  
unsre Jugend mit.

Der Kehrreim:

Trom tarom tarom tarom tarom tam tam tam tam  
Vorwärts in das Glück!  
Niemand bleibt zurück.  
Trom tarom tarom tarom tarom tam tam tam tam  
Wir marschieren  
froh und frei.

## X.

## \* WUNDERSCHÖNER MAI!

(Wanderlied)

Leo Lehner Walther Maria Neuwirth

Ist ein Herze dir zur Seit,  
treu und liebeswach,  
laß den andern List und Streit!  
Küß das Herz und lach!

Ja die Lust, ja die Lust  
ist wie Rosenduft!  
Atme froh! Atme frei  
goldne Sonnenluft!  
Hei huchei! Hei juchei,  
wunderschöner Mai!

Lache in den Sonnentag  
dir das Herz voll Licht!  
Hör nicht zu dem Glockenschlag,  
der von Sorgen spricht.

Kehrreim: Ja die Lust!

Blicke stolz dein Schicksal an  
wanderfroh und kühn!  
Wolken lenken ihre Bahn  
zu der Sonne hin.

Kehrreim! Ja die Lust!

## XI.

## \* JUNG ÖSTERREICH

Leo Lehner

Walther Maria Neuwirth

Im gleichen Schritt und Tritte  
hinaus in die Natur!  
Die Fahne weht im Winde.  
es jubeln Wald und Flur.

Die Donauwellen grüßen,  
es winkt der Berge Blau.  
Ein Meer von Blütenbäumen  
verzaubert Burg und Au.

Mit Märchenaugen schimmert  
ein tannumkränzter See.  
Es spiegeln seine Wellen  
der Firne ewgen Schnee.

Der Hauch der Höhe brandet  
auf steiler Bergeswand,  
wir stürmen in treuer Liebe  
dich, herrliches Heimatland!

Die mit \* bezeichneten Werke sind im Verlage Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmansky) Wien I., Dorotheergasse 10  
erschienen und liegen in allen Musikalienhandlungen auf.

Flügel: Bösendorfer